

## **Covid-19 und die politische Wirklichkeit der AfD. Ergebnisse einer Diskursanalyse<sup>1</sup>**

### 1 Einleitung

Den Reden und Debatten im Bundestag kommt eine wichtige Funktion in der Verhandlung und Vermittlung kollektiver Interessenlagen zu. Sie übersetzen oft überhaupt erst gesellschaftliche Themen und Erwartungen in politisch relevante und entscheidungsförmige Kommunikationen; und sie verdichten öffentlichkeitswirksam (repräsentative) Positionen und Gegenpositionen der gewählten Parteien. Durch Parlamentsreden wird schließlich auch notwendige Symbolpolitik betrieben, d. h. zum Ausdruck gebracht, welches Ziel verfolgt wird, welche Wertbindung (nicht) gilt, welches Gemeinwohl damit verbunden ist – und ganz generell um (System-)Vertrauen und außerparlamentarische Zustimmung geworben. Während der Corona-Pandemie wurden diese Aspekte politischen Handelns und parlamentarischer Wirklichkeit besonders deutlich und dauerhaft zum Gegenstand heftiger Kontroversen zwischen Regierung und Oppositionsparteien.

Der vorliegende Beitrag widmet sich der Rhetorik und den politischen Semantiken sowie Wertbindungen von Bundespolitiker:innen der *Alternative für Deutschland* (AfD). Betrachtet werden jene Reden von AfD-Abgeordneten, die im gesamten Jahr 2020 im Bundestag gehalten wurden und einen Bezug zur Corona-Pandemie aufweisen. Mit ihren Aussagen in den Plenarsitzungen gelang es den Parlamentarier:innen der AfD, einen Einfluss auf den Diskurs(strang) zu Covid-19 auszuüben und jene Diskurspositionen für sich zu beanspruchen, die ihre Darstellung als Anti-Establishment-Partei beförderten.

In der bundesrepublikanischen Vergangenheit hat die AfD immer wieder geschickt und erfolgreich Themen als Krisen gesetzt und besetzt (z. B. Euro und EU-Politik) oder Krisen zum Thema gemacht und eigensinnig umgedeutet (z. B. Flüchtlingskrise und Klimakrise). Dabei hat sie jeweils durch Skandalisierung, Emotionalisierung und Popularisierung versucht, ihre Wählerschaft auszubauen.<sup>2</sup> Vor diesem Hintergrund untersuchen wir mit den Mitteln der Kritischen Diskursanalyse, welche rhetorischen Strategien,

---

1 Eine kürzere Fassung des vorliegenden Beitrags erschien bereits in der Zeitschrift *kultuR-Revolution* (vgl. Schoolmann/Coenen/Ziemann 2021).

2 Siehe dazu jüngst Decker 2016; Gadinger 2018; Jesse 2019; Kleinert 2018; Ruhose 2019; Séville 2019; Steiner/Landwehr 2018; Usath 2019; Verra 2021; Walter/Isemann 2019.